

KALEIDOSKOPE

SHADOWRUN



ADELS- BREVIER

IMPRESSUM

Texte: Martin Schmidt

Deutsche Chefredaktion: Tobias Hamelmann

Illustrationen: Andreas „AAS“ Schroth, Felix Mertikat

Lektorat der deutschen Ausgabe: Benjamin Plaga

Layout: Tobias Hamelmann

Chefredaktion Shadowrun: Jason M. Hardy

Pegasus Spiele GmbH, Am Straßbach 3, 61169 Friedberg,
unter Lizenz von Catalyst Game Labs und Topps Company,
Inc. © 2022 Topps Company, Inc. Alle Rechte vorbehalten.
Shadowrun und Topps sind Handelsmarken und/oder eingetragene
Marken von Topps Company, Inc. in den USA, in
Deutschland und/oder anderen Staaten. Catalyst Game Labs
ist eine Handelsmarke von InMediaRes Productions, LLC.

Besuchen Sie uns im Internet:

www.shadowrun6.de

www.pegasus.de

www.pegasusdigital.de

Topps



CATALYST
game labs



ADELS- BREVIER

AD(E)L

GEPOSTET VON: FREIHERR

Willkommen in der Welt der 0,08-Prozenter, der wohl kleinsten, aber reichsten – und immer noch sehr einflussreichen – Gruppe der ADL: des Adels! Schätzungsweise leben rund 80.000 Blaublüter in der ADL (inklusive Pomorya). Konkrete Statistiken, wo sich die meisten Adligen aufhalten, gibt es nicht.

- ❖ Eine aussterbende, inzestuöse Clique! Wen kümmert es schon, was der Adel treibt?
- ❖ Flächenbrand
- ❖ Wenn die Geschichte eines zeigt, dann, wie überlebensfähig der europäische Adel ist. Seit 1789 hat er alle Versuche überstanden, ihn abzuschaffen! Daher sollte man über ihn Bescheid wissen.
- ❖ Sozialdarwinist

DER DEUTSCHE ADEL - EINE KURZE GESCHICHTSSTUNDE

Bis 1919 war der Adel eine Bevölkerungsgruppe mit Vorrechten in der Gesellschaft. In den vorherigen Jahrhunderten übte der Adel in den vielen deutschen

Territorien die Macht aus oder war maßgeblich an ihr beteiligt. Seine Geschichte führt der Adel bis auf die Germanen zurück, vom Mittelalter bis 1808 war er eng verbunden mit den römisch-deutschen Kaisern, die das Heilige Römische Reich regierten. Bis 1866 zählte der österreichische Adel zum deutschen Adel. Durch einen Krieg ging man fortan getrennte Wege, hielt aber bis zum Ersten Weltkrieg zusammen. Das **Deutsche Reich (1871)** unter der Führung Preußens entstand erst in der Spätphase des deutschen Adels, denn das **Ende des Ersten Weltkriegs 1918** läutete auch das „Ende“ des deutschen Adels ein.

Die **Weimarer Reichsverfassung 1919** schaffte die Vorrechte und Titel des Adels ab. Juristisch gibt es seitdem keinen deutschen Adelsstand mehr. Alle Adligen und ihre Nachkommen sind seitdem bürgerliche Menschen wie alle anderen auch. Allerdings durften die Mitglieder der Adelsfamilien den alten Titel als Bestandteil des bürgerlichen Namens sowie das „von“ behalten. Was die Zugehörigkeit zum Adel angeht, gilt immer noch das Adelsrecht von 1918. Es findet zum Beispiel bei Namensstreitfällen (die im Übrigen häufiger vorkommen, als man denken mag) Anwendung.

- ❖ Die Weimarer Verfassung schuf nicht den Adel ab, sondern nur dessen öffentlich-rechtliche Vorrechte. Anders als in

BERÜHMTE ADELSHÄUSER DER ADL

- **Haus Hohenzollern:** Das Haus Hohenzollern ist nach wie vor eine der bedeutendsten Adelsfamilien. Durch die Ereignisse in Berlin und Brandenburg verlor das Haus einen Großteil seiner Besitztümer. Die ohnehin schon in mehrere Linien unterteilte Dynastie befindet sich im Streit mit sich selbst und kämpft derzeit um ihr Überleben. Dazu gehören auch regelmäßige Entschädigungsforderungen gegen die ADL als Rechtsnachfolgerin der BRD und gegen die Preußenstiftung.
- **Haus Bayern:** Kaum ein Adelshaus ist älter als die Wittelsbacher. Sie stellten über Jahrhunderte die Herrscher von Bayern und den Pfalzgraf bei Rhein, der auch einer der Kurfürsten des Heiligen Römischen Reichs war. Zeitweise waren die Wittelsbacher auch Könige in Ungarn, Dänemark, Schweden und Norwegen sowie in Griechenland.
- **Haus Fugger:** Bis heute sind die Fugger ein Synonym für Geld und Einfluss. 1455 trennten sich die Familienzweige nach der Aufteilung des Familienvermögens.
- **Haus Hannover:** Die Welfen stammen ursprünglich aus Franken und sind der Ursprung des britischen Königshauses, das von der Familie Sachsen-Coburg-Gotha abstammt.
- **Häuser Reanka, Sarentin, Teleam:** Die drei großen Häuser, die seit Mitte der 2070er-Jahre in Konzerne umgewandelt wurden, bestimmen die Geschicke des Herzogtums der deutschen Elfen. Mehr dazu im *Datapuls: Pomorya* [\[Link\]](#).

Österreich stand in keiner deutschen Verfassung der Satz „Der Adel ist abgeschafft“.

- Sozialdarwinist
- Mir kommen gleich die Tränen! Die Familien durften ihre Vermögen behalten, und die alten Namen sorgen immer noch für unzählige Privilegien bei Bewerbungen und Posten im diplomatischen Dienst, in irgendwelchen Elite-Kanzleien und natürlich in der Konzernwelt!
- Flächenbrand

In den Wirren der **Weimarer Republik** und des **Nationalsozialismus** fanden sich Adlige auf beiden Seiten wieder. Statt an die Kollaborateure erinnert man sich aber lieber an die Rolle des Adels beim geistig-politischen Widerstand. Hierzu gehören neben den Wehrmacht-Offizieren um Stauffenberg auch Priester wie der Bischof von Münster Clemens August Graf von Galen und viele weitere Adlige der Bekennenden Kirche, genauso wie der Freiburger Kreis oder der Jordan-Kreis.

In der folgenden **DDR** galt der „Junker“ als ideologisches Feindbild, Adlige wurden (bis auf wenige Ausnahmen) ohne Entschädigung enteignet und aus ihren Heimatkreisen verbannt. Diejenigen, die nicht in die BRD flohen, waren Benachteiligungen und Schikanen ausgesetzt. Die Adelsprädikate blieben auch in der DDR bestehen, einige besonders systemtreue Aristokraten gelangten in hohe Positionen.

Der Adel blieb nach dem Verlust seiner Privilegien nicht untätig, und es gründeten sich verschiedene privatrechtlich organisierte **Adelsverbände**. Besonders bedeutsam ist das **Genealogische Handbuch des deutschen Adels**, das festlegt, wer eigentlich adlig ist: So muss man als echter, „historischer Adliger“ seit 1918 in direkter Folge von einem adeligen Vater in rechtsgültiger Ehe abstammen. Wer durch eine uneheliche Geburt oder Adoption einen adligen Namen erhält, gilt nicht als adlig. Der Anlass für diese Regeln ist ein seit mehr als 100 Jahren blühender Handel mit adligen Namen, denn verarmte oder geltungssüchtige Adlige „adoptieren“ für horrenden Summen irgendwelche Möchtegern-Prominenten oder Kriminellen, die dafür den adligen Namen ihres neuen Elternteils tragen dürfen.

- Für diese Adoptierten gibt es sogar ein bestimmtes Schimpfwort: Scheinadel!
- Sunset

Die Zeit des Erwachens überstand der deutsche Adel vergleichsweise unbeschadet, zumal sich in der ADL-Verfassung keine rechtlichen Veränderungen zur alten BRD ergaben. Aufschwung erhielt der Adel durch die zwischenzeitige Etablierung der Monarchie in einigen Allianzländern (**Herzogtum Pomorya, Großherzogtum Westrhein-Luxemburg**, bis 2068 **Herzogtum Sachsen**, bis 2073 **Trollkönigreich Schwarzwald**).

- Was hier fehlt, ist die immer wieder vermutete Rolle des Adels beim Stöckter-Putsch von 2008 und anderen Ereignissen vor Gründung der ADL.
- Sozialdarwinist

DER ADL-ADEL IN DER SECHSTEN WELT

Als per se konservative Gruppe hatte und hat der Adel gewisse Anpassungsschwierigkeiten an die Sechste Welt, von denen zwar manche überwunden sind, einige aber immer noch Probleme mit sich bringen.

WEISS, MÄNNLICH UND METAMENSCHLICH?

Der deutsche Adel war jahrhundertlang weiß, männlich und menschlich. Das Auftreten neuer Metatypen betraf den Adel ebenso wie den Rest der Bevölkerung: Während elfische Babys fast keine Akzeptanzprobleme hatten und als schick angesehen wurden, waren Zwerge noch erträglich, konnte man sie der Öffentlichkeit doch als kleinwüchsig verkaufen. Aber niemand wollte einen Ork oder gar einen Troll in der Familie haben – der Familienruf wäre ruiniert, denn wie sollte das jährliche Familienfoto aussehen?

An dieser Grundhaltung hat sich bis in die Gegenwart nicht viel geändert. Man erinnere sich nur an das plötzliche Verschwinden der österreichischen Kanzlerin Johanna von Habsburg 2079: In der damaligen Schmutzkampagne einiger Medien wurde der Verdacht genährt, Johanna habe sich in einen Hobgoblin verwandelt, und aus Schmach werde sie von ihrer Familie versteckt. Bis heute hat sich die Familie Habsburg dazu nicht geäußert.

- ❖ Ich will nicht wissen, wie viele adlige Ork-Babys einen „plötzlichen Kindstod“ gestorben sind, nur weil sie nicht in das perfekte Bild des süßen Kindes passten!
- ❖ Flächenbrand
- ❖ Was soll denn dieser krude Verschwörungsmythos?
- ❖ Der Graf

2081 ist der deutsche Adel diverser – zumindest was die nackten Zahlen betrifft. Das liegt natürlich an den beiden Herzogtümern Pomorya und Westrhein-Luxemburg, deren Adelsfamilien aus Metamenschen bestehen. Auch im Ex-Trollkönigreich Schwarzwald waren es Metamenschen, die herrschten. Fairerweise muss man einräumen, dass in den genannten Beispielen Norms weniger Rechte hatten. Von einer echten Gleichberechtigung aller (!) Metatypen kann daher keine Rede sein. In besonders konservativen Häusern haben selbst Elfen Akzeptanzprobleme, da man sich zu sehr an die (rein menschliche) Vergangenheit klammert.

- ❖ Juristisch hat der Metatyp keinerlei Einfluss auf das Adels-/Erbrecht. Spannend wird es, wenn man an Drakes denkt. Dazu gibt es noch keine Rechtsprechung in der ADL, auch wenn die Draco Foundation immer wieder mit eigenen Gutachten vorprescht. Auch der Adel äußert sich nicht dazu.
- ❖ Justizopfer

BLAUES BLUT IN DER POLITIK

Früher war die Politik das Betätigungsfeld des Adels, doch seit dem Verlust sämtlicher Privilegien und dem Erstarken der Demokratie (oder was davon noch übrig ist) hält man sich weitgehend aus der aktiven Politik heraus. Zwar gibt es immer mal wieder Adlige, die in irgendein Länderparlament oder den Bundestag einziehen, doch in der ersten politischen Reihe sieht man sie kaum noch. Ausnahmen sind natürlich die Herzogtümer **Pomorya** und **Westrhein-Luxemburg**. Auch die Führungsschicht von **Westphalen** ist vom Adel durchdrungen, wenngleich hier die Interessen der DKK dominieren. **Sachsen** ist seit 2068 eine Demokratie, aber im Landtag finden sich überraschend viele Adlige, die die Interessen des Adels im Freistaat nach wie vor vertreten.

- ❖ Seit der Privatsolvenz von Großherzog Adolphe III. und dem Erstarken der Konzerne hat der Adel nur noch in Pomorya uneingeschränkt das Sagen.
- ❖ A-Hörnchen

Viele Adlige vermissen in der Sechsten Welt vor allem Sicherheit und Stabilität früherer Zeiten. Es geht ihnen darum, dass jeder seinen Platz hat. Aus diesem Grund wählen die meisten Adligen (rechts-) konservativ. Wenn sie politisch aktiv sind, dann in Städten mit einer langen Geschichte, die im Idealfall Universitäten haben, an denen konservative Burschenschaften gefördert werden können. Wichtige Orte für den Adel in der ADL sind daher Heidelberg, Hamburg und München.

Ein weiteres probates Mittel sind **Policlubs**, in denen sich der Adel organisiert und die der Monarchie positiv gesonnen sind. Der größte und einflussreichste Policlub ist der **Alldeutsche Adelsverband (AllADEL)**,

der den gesamten deutschen Adel im Dachverband der europäischen Adelsverbände vertritt. Trotz skurril wirkender Ansichten mancher Mitglieder distanziert man sich deutlich von Rechtsextremisten – nicht zuletzt aus der Angst heraus, durch Verbindungen in die rechte Szene noch mehr Besitztümer zu verlieren.

- ❖ Der Siegfriedbund und andere rechte Policlubs werben immer wieder um adlige Mitglieder, denn irgendein Freiherr oder Baron in ihren Reihen kommt immer gut an.
- ❖ Sozialdarwinist

Auch wenn sie als Politiker nicht direkt in Erscheinung treten, sind Adlige in zwei Bundesministerien deutlich überrepräsentiert: im **Verteidigungsministerium** und im **Außenministerium**. Beides überrascht nicht, außer vielleicht die Tatsache, dass sich an diesem Umstand auch 2081 nichts geändert hat – was ein Beweis für die seit Jahrhunderten funktionierenden Netzwerke ist. Vor allem auf dem spiegelglatten Parkett der Diplomatie sind es die persönlichen Kontakte und der richtige Familienname, die bei schwierigen Verhandlungen oftmals weiterhelfen. Heute sind Adlige keine Minister oder zahnlose Staatssekretäre mehr, aber als Botschafter oder Legationsrat sind sie aus der Außenpolitik nicht wegzudenken.

- ❖ Der Adel ist auch an der Allianzverschwörung beteiligt. Wie die Politik wollen die alten Familien die Macht der Konzerne beschneiden, um ihre alten Ländereien wiederzubekommen!
- ❖ .spoof

DER ADEL WIRD GEMEIN

Die Zeiten, in der der Adel von seinen Privilegien leben konnte, sind vorbei. Wer nicht das Glück hatte, in eine reiche Familie geboren zu werden, muss arbeiten – oder wird trotz des Reichtums zur Arbeit verpflichtet, um die Realität der Sechsten Welt zumindest eine Zeit lang kennenzulernen. Entsprechend seiner Erziehung und Bildung arbeitet der deutsche Adlige natürlich nicht in einer AldiReal-Filiale. Seine Hauptbetätigungsfelder sind **Kanzleien**, **Unternehmensberatungen** und die Chefetagen der **Konzerne**.

Die Netzwerke des Adels reichen aus, damit man selbst mit einem mittelmäßigen Abschluss eine mehr als gute Stelle bekommt. Die eigene Qualifikation ist dabei zweitrangig, denn meist kommt es mehr auf den Namen an, mit dem sich eine Kanzlei schmücken will. Adlige Seniorpartner ziehen adlige Klienten an wie das Licht die Motten. Um die eigentliche Arbeit dürfen sich dann – wie es schon immer war – die einfachen Angestellten kümmern. Der Adel repräsentiert das Unternehmen nach außen, kümmert sich um die Kundenpflege und betreibt charmante Akquise. Dies ist auch der Konzernwelt bekannt, und so finden immer wieder Adlige ihren Weg in das gehobene Verhandlungsmanagement oder in Protokollabteilungen, um Geschäfte einzufädeln oder bis zum Abschluss zu begleiten. Bei den Großen Zehn kommt man durch einen Adelstitel nicht automatisch in den Aufsichtsrat, aber schaden tut ein ansehnlicher Titel sicher nicht.

- ❖ Viele Adlige sind selbst Unternehmer – und zwar nicht nur als Land- oder Forstwirte. Entlang der Mosel gibt es „adlige“ Weingüter, deren Weine ihresgleichen suchen. Man spricht

schon vom „Wein-Adel der Mosel“. Die besten Gestüte der ADL sind ebenfalls fest in adliger Hand. Man glaubt nicht, welche Summen jedes Jahr mit Turnierpferden umgesetzt werden.

• Catwalk

Ein Adelstitel ist jedoch nicht per se eine Eintrittskarte in die Berufswelt. Dort, wo die Monarchie in den letzten Jahrzehnten abgeschafft wurde, gelten Adlige als Verkörperung des alten, ungewollten Systems. Offene Anfeindungen erleben Adlige in Berlin, eignen sie sich neben den Konzernen doch als das perfekte Feindbild aller Linken und Anarchisten.

Eine eigene Form des Adels ist der **Geldadel**. Gemeint sind Personen, die dank ihres Vermögens in Sphären des gesellschaftlichen Lebens aufgestiegen sind, die denen des früheren Hochadels entsprechen – zumindest materiell. Erst belächelt, etablierte sich der Geldadel und bekam dank seiner wirtschaftlichen Stärke schnell mehr Mitspracherecht als der politisch entmachtete echte Adel.

Was die Schlotjunker der Industrialisierung waren, sind heute die Execs als neuer **Konzernadel**. Wie in früheren Zeiten herrscht eine kleine Elite über das Land und muss sich dank Exterritorialität vor keinem anderen Gesetz als dem eigenen verantworten. So ist es denn nicht verwunderlich, dass der Konzernadel eine Anziehungskraft auf viele Adlige ausübt, die sich nur zu gerne dem Diktat eines (Mega-)Konzerns unterwerfen, um dadurch ihre ersehnte Freiheit wiederzuerlangen.

ADEL UND MAGIE

Die Magie ist der beste Beweis dafür, dass eine adlige Geburt kein Garant für eine besondere Eigenschaft ist. Der prozentuale Anteil Erwachter unter den Adligen ist laut einer Studie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg genauso hoch wie im Rest der ADL-Bevölkerung. Dieselbe Studie weist zudem nach, dass Adlige, die keine Adepten oder Aspektzauberer sind, zu 97 Prozent Hermetiker sind, von denen jeder Zweite promoviert ist. Aussagen zu den magischen Traditionen der Hermetiker gibt es keine – oder sie wurden nicht veröffentlicht.

Magisch begabte Adlige finden sich – wie alle anderen Erwachten auch – in allen möglichen magischen Vereinigungen wieder, allerdings sind sie hier nicht in Führungspositionen überrepräsentiert. Von einem **Magieadel** kann also keine Rede sein. Natürlich gibt es magische Gruppen, die mehrheitlich oder ausschließlich aus Adligen bestehen. Andererseits gibt es auch Gruppen, in denen das Geschlecht oder ein anderes Merkmal über die Mitgliedschaft entscheidet. Deshalb sehe ich hier keine Auffälligkeit.

• Interessant ist doch, in welchen magischen Vereinigungen sich der Adel tummelt. So soll die Hälfte aller Mitglieder der *Nihil Sine Causa* adliger Natur sein, und auch im *St.-Michaels-Zirkel* ist der Anteil recht ausgeprägt. Ein Zufall?

• Enigma

• Exklusiv für den Adel ist der *Wächterorden*, die wohl kleinste Erwachte Gemeinschaft der ADL, in die man im Übrigen nur eingeladen werden kann. Jedes Mitglied muss einer adligen Familie angehören, hier reicht aber sogar die sonst so ver-



pönte Adoption aus. Anders als andere Bünde nimmt der Wächterorden seine Aufgaben sehr ernst, und seine Mitglieder sind wohl sehr effektiv in der Bekämpfung ihrer Gegner.

- Degenhardt

DAS LEBEN ALS ADLIGER IN DER SECHSTEN WELT

In den Medien tauchen Adelsfamilien meist nur auf, wenn es irgendwelche prunkvollen Hochzeiten zu feiern gibt. Trotz aller modernen Errungenschaften der Sechsten Welt üben die alten Titel wie „Prinz“ oder „Fürst“ eine Faszination aus und sind für viele Zeitgenossen immer noch ein bisschen märchenhaft. Wie sonst ließe sich erklären, dass die News-Feeds überquollen, als in Pomorya der neue Herzog gekürt wurde, oder dass die DeMeKo in regelmäßigen Abständen wild spekuliert, ob Zacharias „Der Graf“ Sarentin, der ISSV Supreme Brawler und Stadtkrieg-Weltmeister, nicht doch der Sohn eines elfischen Kurfürsten ist?

- Damit wäre auch das zweite Thema genannt, für das der Adel immer gut ist: Skandale!
- Der Graf

Viele Adelsfamilien halten sich – so gut es geht – aus der Öffentlichkeit heraus und versuchen lieber, im Verborgenen zu wirken. Doch was macht ein Adliger den ganzen Tag? Eigentlich nichts anderes als jeder andere Metamensch auch, vielleicht nur auf einem anderen Niveau. Immer noch verfügt der Adel über großen Grundbesitz, und dieser will verwaltet werden. Doch anders als noch im vorletzten Jahrhundert hat der Adel dazugelernt: Viele Familien investierten nach den Eurokriegen massiv in die Wirtschaft. Das alte Bild des deutschen Adligen als rückständigem Land- und Forstwirt ist längst überholt, denn wenn 1919 und das Erwachen den Adel eins lehrten, dann die Fähigkeit, (zumindest im Rahmen) mit der Zeit zu gehen, will man die Familientradition aufrecht-erhalten.

Viele Adelshäuser sehen sich als Familienbetrieb, den es zu erhalten und für kommende Generationen fit zu machen gilt. Außenstehende, die nur den Jetset- und Party-Adel sehen, wären überrascht zu sehen, wie bodenständig und langweilig viele Adlige sind – wenn auch mit einem anderen Gefühl für die eigene Familie. Es mag abgedroschen klingen, aber die Familiengeschichte ist oft der Antrieb: Adlige verstehen sich als Sachwalter von Vermögen und Eigentum. Man ist gewissermaßen ein Angestellter der Familie, und so gilt es, das vorhandene Vermögen nicht nur zu erhalten und an kommende Generationen weiterzugeben, sondern es auch behutsam zu vermehren. Hinzu kommt das Selbstverständnis, ein Teil der Kulturgeschichte Deutschlands zu sein. Nicht wenigen Adligen ist egal, wie Deutschland aktuell heißt oder welche politische Form es hat: Die Familie war schon vorher da, und man will auch künftig dabei sein, um die Geschicke des Landes mit beeinflussen zu können.

- [Freiherr]s Schilderungen unterscheiden sich hier kaum von Äußerungen aus den letzten Jahrhunderten. Das überrascht mich nicht sonderlich, denn bei aller Offenheit des Adels für

die Sechste Welt: Wenn die Familiengeschichte über 500 Jahre zurückreicht, dann hat man ein anderes Weltbild.

- Sozialdarwinist

- Nicht jede adlige Familie lebt in einem Schloss (weil sie einfach zu teuer sind oder im Laufe der Zeit enteignet wurden), aber genügend haben immer noch „Häuser“, die mehrere Jahrhunderte alt sind und in denen alle noch lebenden Familiengenerationen untergebracht sind. Die Familie nimmt im Adel einen hohen Stellenwert ein, quasi „Family first!“. Von Kindesbeinen an bekommt man beigebracht, nicht zuerst an sich selbst, sondern an die Familie zu denken. Das kann einem ganz schön zu schaffen machen.

- Catwalk

Zur Realität gehört aber auch, dass ein signifikanter Teil des Adels finanzielle Probleme hat. Das gilt vornehmlich für jene Familien, die Schlösser und Gutshäuser erhalten wollen. Auch Ländereien verschlingen viel Geld. Es ist bei Weitem nicht alles Gold, was glänzt, weshalb mancher Adliger zum Versicherungsbetrüger wird. Natürlich macht er sich nicht selbst die Hände schmutzig und brennt sein Anwesen nieder, aber man kann sich natürlich wertvolle Erbstücke von Runnern stehlen lassen, die Erbstücke dann noch weiterverkaufen oder verstecken und die Versicherungssumme kassieren. Je nach der finanziellen Lage lastet in jenen Familien ein nicht unerheblicher Druck auf allen Familienmitgliedern – gerade von der jüngeren Generation wird ein hohes Engagement erwartet, um die finanzielle Lage zu verbessern.

- Zum Druck trägt auch der Familienname bei. Wenn man Bismarck oder Sarentin heißt, steht man immer im Schatten seiner Vorfahren. Man bekommt stets zu hören, dass man den Taten seiner Familie gerecht werden müsse, während man sich selbst behaupten soll. Aus dem Schatten seiner Vorfahren herauszutreten, ist allerdings kaum machbar. Vor allem, weil man die Errungenschaften der Vergangenheit kaum in die Moderne übertragen kann. Kein Wunder also, dass immer wieder Mitglieder der jüngsten Generation aus der Familie ausbrechen und sich selbst neu erfinden wollen.
- Der Graf

Die gern bemühte Familiengeschichte wird in vielen Adelshäusern recht einseitig gesehen – und zwar positiv. Entsprechend gibt es kaum ein Bewusstsein dafür, was alles falsch lief, und Kritiker werden gerne zu Verleumdern abgestempelt. Interne Kritiker gelten als Nestbeschmutzer und können gar aus der Familie verstoßen und aus dem Testament gestrichen werden. Im Gegenzug werden positive Elemente der eigenen Geschichte stets hervorgehoben. Viele Adlige leben daher in einer Blase, da sie nur das Positive der eigenen Vergangenheit – und der anderer Adelsfamilien – sehen. Was auch 2081 schnell zu Feindschaften führen kann, ist die Kritik an der Geschichte einer anderen Familie.

- In solchen Fällen ziehen die Adligen ihre Glacéhandschuhe aus, und es wird schnell schmutzig und blutig. Fehden führt man heute nicht mehr öffentlich, sondern diskret in den Schatten. Was früher die Bauern waren, sind heute die Runner. Passt also auf, wenn ihr von einer Adelsfamilie angeheuert werdet, um einer anderen zu schaden ...
- Domestos

LEBEN IM (SCHEINBAR) GOLDENEN KÄFIG

Der deutsche Adel bleibt gerne unter sich. Das ist an sich keine Besonderheit, sondern lässt sich bei allen Gruppen wiederfinden, die ein elitäres Gedankengut pflegen. Man denke nur an die Konzernelite, denn Top-Execs pflegen auch keinen Umgang mit den einfachen Lohnsklaven.

Das Leben in der Blase fängt schon kurz nach der Geburt an. Wer etwas auf sich hält, schickt seinen Nachwuchs nicht in eine öffentliche Kindertagesstätte oder Schule. Private Einrichtungen stellen sicher, dass die nächste Generation die gewünschte Ausbildung erhält und die notwendigen Tugenden und Moralvorstellungen verinnerlicht. Adlige, die für Konzerne tätig sind, haben noch die Wahl einer Konzernschule – dieses Angebot nehmen aber nur Adlige wahr, deren neue Familie der Konzern ist.

Für die Heranwachsenden veranstalten die verschiedenen Adelsvereine spezielle Jugendfreizeiten. Dort trifft der Nachwuchs der verschiedenen Familien unter den wachsamen Augen ausgesuchter *Gouvernanten* und *Gouverneure* (so die männliche Berufsbezeichnung, die in Pomorya und im Osten der ADL bevorzugt wird) aufeinander. Unter lauter Gleichgesinnten bekommen die Zöglinge hier den letzten Schliff.

- Diese Jugendcamps sind ein erstes Abtasten für den Heiratsmarkt. Im Auftrag ihrer Eltern knüpfen die künftigen Ehemänner und Ehefrauen hier erste zarte Kontakte. Für echte Liebe ist im Adel immer noch wenig Platz.
- Catwalk
- Die Feindschaften, die hier ebenfalls oft entstehen, halten oft ein Leben lang. Habe ich mir sagen lassen ...
- Der Graf

Der nächste Schritt sind die Bälle, die es auch 2081 immer noch gibt. Viele nutzen diese Veranstaltungen, um jemanden kennenzulernen, den sie heiraten können/sollen, oder bereits geknüpfte Beziehungen zu vertiefen. Viele Adlige wollen „Gleichwertige“ heiraten und in den Kreisen bleiben, die sie kennen. Man weiß, dass man verstanden wird und dieselben Berufe und Interessen hat. Auch Ehepaare lassen sich auf den Bällen blicken, denn hier werden die Netzwerke gepflegt – und zwar abseits neugieriger Augen und Ohren. Letztlich ist alles unglaublich eng miteinander verflochten – wenn man ein Teil des großen Spiels sein will, muss man es auch mitspielen.

RESTAURATION DES ADELS?

Die Gretchen-Frage in den Alpen lautet: Zita Antonia Habsburg-Lothringen oder Zita Antonia von Habsburg-Lothringen? Das „von“ ist in Österreich (mal

wieder) ein heißes Thema. 1919 zog die neue Alpenrepublik einen Schlussstrich unter die habsburgische Geschichte, bei dem sämtliche Ehrenvorzüge und Titel abgeschafft wurden. Jeder lebende Habsburger musste auf seine Ansprüche verzichten und sich zur Republik bekennen – sonst wäre er verbannt worden. Sogar das „von“ im Namen wurde verboten – alles im Namen der Sicherheit der Republik.

- Kein Wunder, dass es in Österreich eine monarchistische Verschwörung gibt. Die einst adligen Familien gibt es immer noch, und mit Z.A.H.L. an der Macht ist ihre Zeit gekommen, sich ihre Titel und Privilegien zurückzuholen!
- .spoof

Derzeit erlebt der eigentlich abgeschaffte Adel eine Renaissance, und das ist nicht nur auf die junge Kanzlerin zurückzuführen. Schon in den Jahrzehnten unter Johanna von Habsburg schwanden die Berührungssängste gegenüber den Adelsprädikaten immer mehr. Die ewige Diskussion nahm in den letzten Monaten noch mehr Fahrt auf, als ein Jura-Professor der Wiener Universität öffentlichkeitswirksam die Frage stellte, ob das alte Habsburgergesetz und das Adelsaufhebungsgesetz noch gelten würden. Ich bin kein Jurist, aber angesichts der entbrannten Debatte scheint wirklich unklar zu sein, ob die Gesetze noch einen Verfassungsrang besitzen oder nicht.

- Mit der Frage beschäftigt sich nun auch STvdM. Der Auftrag dazu soll zu gleichen Teilen aus Wien und Salzburg gekommen sein. An dem Fall arbeiten nur ausgesuchte Junior- und Seniorpartner, wohl unter direkter Leitung von Rhyugen Theissen.
- Riot Doll
- Das Burgenland hat übrigens angekündigt, dass es die Aufhebung der Gesetze aktiv unterstützt.
- Winklerin

MCT versucht natürlich, die aktuelle Debatte zuungunsten der Kanzlerin und des Adels zu beeinflussen. Die Schmach über die verlorene Wahl scheint den Konzern immer noch zu schmerzen. Aktuelle Umfragen in der Bevölkerung (soweit ich das erkennen kann, sogar echte) unterstützen den Kurs der Regierungskoalition, denn die Liebe der Österreicher zu beruflichen und akademischen Titeln ist nach wie vor unüberhörbar. Auch der Adel ist immer noch beliebt, wenngleich er natürlich historisch verklärt wird. Gegen MCT stellen sich jene Konzerne, die Zita Antonia (von) Habsburg-Lothringen schon im Wahlkampf unterstützten.

